

Kinderheilkunde

Kinder haben im Vergleich zu Erwachsenen in der Regel eine viel höhere Vitalität und Regenerationskraft. Die Chinesische Medizin begründet dies mit dem Vorhandensein von viel „klarem Yang“.

Demgegenüber sind die Organe, noch nicht voll ausgereift und deshalb anfälliger für externe Einflüsse. Dies gilt insbesondere für die Funktionskreise von Lunge und Milz, welche sehr schnell und heftig auf Veränderungen reagieren.

Die Milz ist aus Sicht der chinesischen Medizin die Quelle der nachgeburtlichen Energie. Für Wachstum und Entwicklung wird sehr viel von dieser Energie verbraucht, weshalb die Milz in dieser Lebensphase von den Bedürfnissen des jungen Körpers ständig strapaziert wird. Im Jugendalter zeigt sich dies unter anderem als Tendenz zu Nahrungsstagnation mit Bauchschmerzen, rebellierendem Magen-Qi mit Übelkeit und Erbrechen, Durchfall oder Problemen bei der Transformation von Nahrung mit Entstehung von Feuchtigkeit und Schleim oder Malabsorption.

Die Lunge verteilt aus Sicht der chinesischen Medizin das Qi im ganzen Körper und ernährt und reguliert die Körperoberfläche, welche die erste Abwehrschicht des Immunsystems bildet. Pathogene Faktoren wie Hitze, Kälte oder Wind können so relativ einfach in den Körper eindringen und Fieber verursachen.

Lunge, Dickdarm, Magen und Milz bilden zusammen den ersten Meridian-Umlauf, welcher nicht nur die körperliche Entwicklung umfasst, sondern auch die Ausbildung der Persönlichkeit (Ego). Dazu gehört unter anderem die Positionierung im sozialen Umfeld, die Orientierung in der materiellen Welt wozu auch die Verarbeitung von Informationen gehört und die Selbstbehauptung. Qualitäten wie Selbstwertgefühl und Empathie können sich hier entfalten.

Im Gegensatz zu den bereits beschriebenen Organen befinden sich aus Sicht der Chinesischen Medizin das Herz und die Leber in dieser Lebensphase in einem relativen Überfluss. Relativ bedeutet, dass es sich dabei nicht um eine wirkliche Fülle handelt, obschon das Herz und die Leber auch aus schulmedizinischer Sicht ihre Aufgabe schon von Geburt weg vollumfänglich erfüllen. Es sich um einen Überschuss an der für diese Organe spezifischen Holz- und Feuerqualität, welche ihrer Natur nach aufsteigt, ohne dass ein ausreichender Gegenpol besteht.

Im Kindes- und Jugendalter zeigt sich dies unter anderem als Tendenz zu fieberhaften Erkrankungen (Hitze), Augenentzündungen, Spasmen und Krampfanfälle, Unruhe, gestörter Schlaf, übermässiges Weinen und Schreien, Schreckhaftigkeit. In Kombination mit der oben

beschriebenen Schwäche der Verdauungs- und Atmungsorgane, werden Beschwerden wie häufige Entzündung der Atemwege oder Mittelohrentzündung nachvollziehbar.

Ein Sonderfall sind die Nieren: Die Nieren sind aus Sicht der Chinesischen Medizin der Speicher der Essenz und damit die Wurzel des Lebens. Die Nierenenergie wächst und entfaltet sich nach und nach bis zum Eintritt in die Pubertät. Eine Schwäche der Nierenenergie ist meistens konstitutionell bedingt oder wird durch ein schweres Trauma oder Schock verursacht und hat auf alle Funktionen im Körper einen Einfluss. Die beschriebenen Tendenzen sollen uns müssen aus Sicht der Chinesischen Medizin bei der Unterscheidung zwischen Krankheiten oder pathologischen Mustern und entwicklungsspezifischen Zuständen und Tendenzen berücksichtigt werden.

Die Anforderungen welche heutzutage explizit und implizit an Kinder gestellt werden sind hoch. Umso wichtiger ist ein grundlegendes Verständnis für die physiologischen und psychologischen Prozesse im Kindes- und Jugendalter.

Kopfschmerzen

Aufgrund der entwicklungsspezifischen Umstände wie oben beschrieben, zeigen sich bei Kindern viele Symptome im oberen Körperbereich. Die durch das Wachstum und die Entwicklung bedingte Energie steigt auf. In Verbindung mit den von Kindern im Schulalter geforderten intellektuellen Leistungen sind Kopfschmerzen eine logische und häufige Konsequenz. Insbesondere wenn körperliche Aktivitäten zum Ausgleich fehlen.

Aus Sicht der Chinesischen Medizin wird zwischen externen und internen Ursachen für Kopfschmerzen unterschieden:

Externe Ursachen: Wenn das Immunsystem geschwächt ist können Wind, Kälte, Hitze aber auch Feuchtigkeit in den Körper eintreten. Alle diese Faktoren können über Dünndarm und Blasen-Meridian Kopfschmerzen verursachen. Die Unterscheidung erfolgt primär nach der Schmerzqualität und der Begleitsymptome.

Interne Ursache: Bei den internen Ursachen wird vor allem nach der Lokalisierung der Schmerzen und den Begleitsymptomen unterschieden. Die Einteilung erfolgt entweder über die sechs Schichten oder die betroffene Wandlungsphase. Daraus lassen sich in Ergänzung zur Therapie auch Empfehlungen für die Eltern zum Beispiel hinsichtlich der Essgewohnheiten oder der mentalen Anforderungen des Kindes ableiten.

Besondere Fälle bilden die Beteiligung von Qi oder Blut-Stagnation, welche zum Beispiel durch strukturelle Probleme oder chronische Übermüdung verursacht werden können und die Beteiligung der ausserordentlichen Gefässe (Du Mai).

Insgesamt verfügt die chinesische Medizin eine sehr differenzierte Diagnostik hinsichtlich der möglichen Entstehungsgründe von Kopfschmerzen, wobei meines Erachtens bei Kindern und Jugendlichen in den meisten Situationen eine externe Ursache oder die Beteiligung von Magen und Leber im Vordergrund steht.

Konzentrationschwierigkeiten

Die Chinesische Medizin beschreibt körperliche und/oder geistige Unruhezustände mit eingeschränkter Konzentrationsfähigkeit grundsätzlich als eine mangelnde Stabilisierung oder Verwurzelung von Shen (Psyche). Verschiedene Mechanismen können zu diesem Zustand beitragen: Der Körper ist zu schwach, unterentwickelt oder erschöpft um der Psyche Halt zu geben, die Wahrnehmungsfähigkeit weicht von der Norm ab und führt zu einer Über- oder Unterstimulation der Sinne, ein Problem im Verdauungstrakt (Parasiten, entzündliche Prozesse) behindern die adäquate Verarbeitung von Informationen usw. Die am häufigsten betroffenen Organe bzw. Funktionskreise sind Herz, Leber, Milz und Nieren. Unter Berücksichtigung der Begleitsymptome wie Appetitlosigkeit, auffällige Stuhlgänge, Schlafstörungen, mangelnde Impulskontrolle, spontanes Schwitzen usw. und den körperlichen Befunden kann eine präzise Musterdifferenzierung vorgenommen und Empfehlungen an die Eltern abgegeben werden.